

Offensichtlich hat er sich informiert und will mir doch nicht die komplette „Reiseleitung“ überlassen. Fred pflegt immer informiert zu sein. Er überlässt nichts dem Zufall. Daran hätte ich denken sollen, aber ich nehme es immer noch nicht gesondert wahr.

„Mir ist alles recht, ich kenne hier sowieso nichts.“ Noch ein Fehler!

Wir gehen 400 Meter runter in Richtung Altes AKH<sup>8</sup> und er hält vor einem Lokal mit Namen „Mirakel“.

Vor der Tür stehen zwei sehr geschminkte Damen mit sehr kurzen Röcken, der eine aus schwarzem Leder, der andere aus Jeansstoff und sehr engen ärmellosen Rollis als Oberteile. Was bei der einen darunter hervorsteht, lässt mich an den Gesetzen der Mechanik zweifeln. Sie hat ihre blonden Haare hochgesteckt, was wie eine helle Bärenfellmütze der Wache vorm Buckingham Palace oder wie ein Bienenkorb aussieht. Die Frisur habe ich nach den 1970ern selten gesehen.

Ihre Kollegin hat langes, lockiges, rotbraunes Haar und ist einen Kopf größer als die Blonde. Beide mustern uns mit einem arroganten Gesichtsausdruck von oben bis unten, ziehen an ihren Zigaretten.

---

8. Am Alten AKH ist eine Art Campus der Wiener Universität. In mehreren Höfen geht es zu diversen Gebäuden ab. Es gibt dort Gaststätten und Beisl. In der äußersten nördlichen Ecke steht der Narrenturm (Erklärung folgt).

Ich höre den Wortfetzen *Piefke*<sup>9</sup>. Sie haben uns gleich richtig einsortiert. Doch sie lächeln, denn für sie sind Piefke vor allem gut zahlende Kunden.

„Kommts rein, ihr beiden. Hier läuft eine heiße Party! Ist zwar privat, aber es fehlen Männer und ihr seids doch welche oder?“ Die Blonde fackelt nicht lange.

Fred ist schon mit der Hand an der Tür. „Komm Fred, lass sein, einen Absacker wollte ich schon, aber nicht in einen Puff gehen. Lass uns woanders schauen!“ Ich mag diese Atmosphäre überhaupt nicht und das hat mich all die vielen Jahre meines Lebens aus diesem Milieu rausgehalten.

„Sag ichs doch, Piefke! Junge, das heißt *das* Puff nicht *der*! Jedenfalls wenn du bei uns bist. Stell dich nicht so an, als wärst du noch nie ins Puff gegangen. Abgesehen davon ist das hier keiner, sondern ein Lokal, das man für Partys mieten kann. Hauptsache man ist über achtzehn. Schau's dir wenigstens mal an.“ säuselt die Rote mit leiser Altstimme.

„Also ich bin die Sissi (passt) und das ist meine Freundin Mizzi (na, was denn sonst<sup>10</sup>) und ihr?“

---

9. *Das Wort Piefke ist in Österreich eine umgangssprachlich verwendete, meist abwertend gemeinte Bezeichnung für Deutsche mit entsprechender Sprachfärbung. In Deutschland ist es zumeist ein Synonym für einen Prahler oder einen Wichtigtuier. Quelle: Wikipedia - Ich ergänze: Was hier als in Deutschland geltend ausgesagt wird, stimmt in Österreich auch!*

10. In Wien heißen fast alle Nutten *Mizzi*, abgeleitet von Maria und das schon lange, siehe auch Arthur Schnitzer „Traumnovelle“

Sie zeigt dabei erst auf sich und dann auf die Blonde.

Fred antwortet eifrig „Ich heiße Fred und das ist Anton, mein Freund!“

*Mein Freund?* Das muss ich mir noch überlegen. Der will ernsthaft da rein. Wie komm ich aus der Nummer wieder raus?

Er hat die Tür schon aufgedrückt und wir gehen zu viert rein. Im Eingang sehe ich ein Schild mit Aufschrift *Selbstverständlich sind Sondervereinbarungen jederzeit nach gemeinsamer Absprache möglich.*

Ich überlege, was mit *Sondervereinbarungen* gemeint ist. Manches von dem, was mir einfällt, möchte ich keinesfalls in Anspruch nehmen.

Innen tobt die Party, ich höre laute Musik, allerdings nicht nach meinem Geschmack. Hört sich an wie Garagenpunk auf Geigen gespielt.

Sissi klärt mich unaufgefordert auf: „Die haben sogar die *Arschgeigen* engagiert!“. Der Name passt jedenfalls.

Sie geht vor und lotst uns in den Raum wo die Band spielt. Kaum noch auszuhalten, aber ich habe Glück. Der Sänger hört gerade auf und verabschiedet sich. Sie nehmen ihre Instrumente und verlassen das Podest und ich sehe nun eine von diesen Tabledance-Stangen mittendrauf.

Kaum ist das Schlagzeug weggeschoben, hängt auch schon Mizzi an der Stange. Ich habe gar nicht bemerkt, dass sie uns verlassen hat. Das, was sich

unter dem Rolli andeutete, bestätigt sich jetzt eindrucksvoll. Sie trägt nur noch einen Tanga, auf ihren Brustwarzen sind fünfzackige Sterne mit Quasten aus seidigen Fäden befestigt.

Irgendwie hat sie in Rock und Pulli etwas drall gewirkt, aber bis auf eine enorme Oberweite ist sie recht schlank und man sieht, dass sie das, was sie vorführen will, oft trainiert hat. Ihre Beine sind sehr muskulös, so wie ich es schon bei Balletttänzerinnen gesehen habe. Mit Leichtigkeit und Anmut bewegt sie sich an der Stange. Wäre sie in einem Trikot, ginge ihre Show als akrobatische Vorführung von hohem Rang durch.

Mittlerweile hat sich eine dichte Traube von hechelnden Männern rings um das Podest gebildet. Dauernd steckt irgendeiner der *Groupies* einen Geldschein unter Mizzis Tanga.

Sissi hat uns derweil einen Tisch besorgt und darauf steht ein Sektkühler mit Flasche drin und vier Gläsern rings rum.

„Na, gefällt’s euch? Mizzi macht das als Sport. Es gibt regelrechte Meisterschaften im Poledance. Sie ist seit drei Jahren ununterbrochen Niederösterreichische Meisterin und letztes Jahr war sie zweite bei den Österreichischen Meisterschaften.“

Ich bin sehr erstaunt und mir geht wieder einmal durch den Kopf, dass man manchmal zu schnell vom Äußeren auf den Menschen dahinter schließt.

Als Mizzi kommt, prosten wir uns mit dem Sekt zu, den Fred gekonnt geöffnet hat. Gar nicht mal schlecht, ich bin auf den Preis gespannt. Sie ist wieder in ihrem Rolli und dem kurzen Lederrock.

Dann ist Sissi verschwunden und tritt ebenfalls an der Stange auf. Was sie macht, ist sensationell und noch besser als die Show von Mizzi. Entsprechend reißt auch fast ihr Tangahöschen von den vielen Geldscheinen.

Alle Räume sind irgendwie *schwül* eingerichtet. Zum Teil sehr alte verschnörkelte Möbel, viel Gold, viel Samt und an den Decken Hunderte von LEDs.

„Kannst dich beruhigen, Anton. Das hier ist kein Puff, war es aber früher. Es gab vor einiger Zeit eine Gesetzesänderung und schärfere Anordnungen die Hygiene betreffend, was vielen kleineren Lokalen hier am Gürtel oder in der Nähe davon die Grundlagen entzogen hat. Nur die großen Puffs haben überlebt und die sind an der Peripherie. Das *Mirakel* hat man aber absichtlich so eingerichtet gelassen und es wird nun an private Interessenten vermietet. Da prickelt's beim Steueramtmann in der Hose und der Herr Kolonialwarenhändler bekommt wonnige Schauer.“ Sie grinst mit einem zynischen Zug um den Mund.

„Da alles im Privaten bleibt, kann sich nun Ähnliches tun, wie früher in den Puffs. Die Vermieter stellen alles bereit, gehen auf Wunsch *Sondervereinbarungen* mit dem Mieter ein und alles findet hinter verschlossenen Türen statt. Kein Hahn kräht danach!

Heute ist es die Geburtstagsparty von Michi, den ihr dort drüben mit dem silbernen Hütchen seht. Sissi und ich gehören zu den Sondervereinbarungen, genau wie die Arschgeigen. Unsere Acts sind aber das Gewagteste was hier heute Abend geplant ist. Was danach oder in den Nebenräumen passiert, ist natürlich was anderes.“

Michi ist eine Art Lustgreis von circa siebzig Jahren. Rund wie eine Kugel mit zwei dünnen, kurzen Beinen darunter. Er ist sonnen(studio)gebräunt und hat kurze gelbblonde Stoppelhaare. Sein grellbuntes Hemd mit Schriftzug Camp David ist bis zum Bauchnabel aufgeknöpft und man sieht mehrere schwergoldene Ketten und Kettchen auf grauen und weißen Kräuselhaaren.

Er muss seinen Namen gehört haben, denn er kommt zu uns.

„Ich bin Michi, Freunde. Ich kenne euch noch nicht oder sollte ich? Kennt ihr den - Was ist der Vorteil bei Demenz? Man lernt dauernd neue Leute kennen.“ Er lacht wie ein Wahnsinniger, wir auch aus Höflichkeit, aber verhalten.

„Nein, wir sind neu. Das ist Fred und mein Name ist Anton. Sissi und Mizzi haben uns umgarnt und reingelockt. Ehrlich gesagt, sind wir nicht eingeladen.“

„Mach dir keinen Kopf, Toni. Poasst scho'. Ihr seid meine Gäste. Die beiden haben schon gemault, weil alle Herren hier mit ihren besseren Hälften gekommen sind. Lasst's euch gut gehen und passt's auf eure Unschuld auf!“ Er lacht wieder mit

tiefer, grölender Stimme, haut mir auf die Schulter und geht zu einem anderen Tisch.

Meine Laune hat sich stark gebessert fast genau in dem Maße, wie sie sich bei Fred verschlechtert hat. Er wollte offensichtlich *ins* Puff und hier geht's sittsam zu.

„Na, da hast du ja nochmal Glück gehabt, aber freu dich nicht zu früh. Heute Abend verlierst du deine Unschuld!“ flüstert er mir ins Ohr. Wieder dieses meckernde, hässliche Lachen zum ersten Mal, seit wir in Wien sind. Da ist er wieder der *Mr Hyde*<sup>11</sup>.

Langsam reihen sich Begebenheiten aneinander, die mir Angst machen. Vieles von dem, was mir von Fred bisher *geboten* wurde, bekommt einen Plan und einen vollkommen neuen Sinn.

Sissi ist zurück. „Mit Verlaub, Mizzi, aber das was Sissi gezeigt hat, war noch'n Zacken besser, finde ich.“

„Passt scho', Anton! Sissi ist ja auch Österreichische Meisterin im Poledance. So wird unser Sport genannt. Das ist echter Sport, wenn es auch einen anrühigen Charakter für Außenstehende haben mag.“

---

11. „Der seltsame Fall des Dr Jekyll und Mr Hyde“ von Robert Louis Stevenson. Der angesehene Londoner Gentleman Dr Jekyll macht Selbstversuche, um das Gute vom Bösen in sich zu trennen. Der Böse nennt sich Mr Hyde...